



Mitgliederinformation

Liebe Mitglieder,

eigentlich ist der Herbst keine Jahreszeit, die einen besonders optimistisch stimmt. Nach unserer Veranstaltung "EEG-Reform - Top oder Flop?" am 11. Oktober in Stuttgart bin ich aber, was die Chancen der Energiewende betrifft, wieder zuversichtlicher als in den Wochen zuvor. Das liegt zum einen an dem sehr guten, präzisen Vortrag unseres Referenten, des baden-württembergischen Umweltministers Franz Untersteller, zum anderen an den Diskussionsbeiträgen der zahlreich erschienenen Zuhörer, die im Ergebnis ein klares Bekenntnis zur Energiewende enthielten.

In meiner Begrüßung hatte ich Minister Untersteller mit einem sehr kritischen Zeitungsartikel konfrontiert, in dem der Politik in Sachen EEG-Reform weitgehendes Versagen vorgeworfen wurde. Dazu passte, dass der bayerische Ministerpräsident Seehofer das bundesweite Stromtrassen-Konzept, dem er vor Jahresfrist noch zugestimmt hatte, gerade wieder in Frage stellte. Mein Fazit: Auch entschiedene Befürworter der Energiewende würden angesichts dieses Hin und Her allmählich die Geduld verlieren. Viele Mitglieder des Vereins MIT UNS für BaWü e.V. fragten: "Seit Jahren werben wir für die Energiewende - doch wann kommt sie? Wo wird sie sichtbar? Welche konkreten Fortschritte sind zu verzeichnen?" Dabei verwies ich auch auf unsere Mai-Veranstaltung mit dem Vorsitzenden der Deutschen Energieagentur, Stephan Kohler, der moniert hatte, dass viel zu wenig für die Steigerung der Energieeffizienz getan werde.

Minister Untersteller drückte sich nicht um klare Antworten. An der unberechenbaren Wendepolitik des bayerischen Ministerpräsidenten ließ er kein gutes Haar. Baden-Württembergs Position zum Netzausbau brachte er auf den Punkt: Keine Energiewende ohne Netzausbau. Wir sind ein Stromimportland und brauchen den Zugriff auf die Windkapazitäten des Nordens. Er hoffe, sagte er, dass sich die Vernunft in Bayern doch noch durchsetze. Mancher fragte sich bei diesen Worten allerdings bang: Und was passiert, wenn nicht?

Ausgabe November 2014

Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P. :
Heidi Holzhay, Haussmannstrasse 124,
70188 Stuttgart

Redaktionsteam : Heidi Holzhay,
Sebastian Maier

Auch bei der Einschätzung der EEG-Reform war Baden-Württembergs zuständiger Ressortchef weit entfernt von jedweder Schönfärberei. Die EEG-Reform 2014 ist für ihn "kein großer Wurf". Einiges wurde erreicht, die wichtigsten Aufgaben harren aber noch der Umsetzung durch eine "EEG-Reform 3.0". Dazu gehören neben den neuen nationalen Stromtrassen der weitere Ausbau erneuerbarer Energien, eine gerechtere Kostenverteilung bei der Umstellung der Energieproduktion und ein Kapazitätsmarkt, der Schluss macht mit subventionierten Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten effizienter, umweltschonender Energieformen.

In diesem Zusammenhang traf der Minister auch Feststellungen, die aus dem Mund eines Grünen nicht selbstverständlich sind: Ja, die vier großen Energieversorgungsunternehmen werden auch in Zukunft eine wichtige Rolle bei der Energiewende spielen. Ja, wir brauchen aus Gründen der Versorgungssicherheit konventioneller Kraftwerke als back up und müssen deshalb dafür sorgen, dass sie wirtschaftlich betrieben werden können. Ja, bei der EnBW sind die Weichen richtig gestellt, die EnBW ist und bleibt ein wichtiger Player für die Landesregierung.

Solches vernahmen natürlich nicht nur die anwesenden Führungskräfte und Arbeitnehmer aus der Energiewirtschaft gern - auch der Mittelstand war mit den Aussagen des Ministers zufrieden. Deshalb wurde Unterstellers Einschätzung, die Energiewende sei trotz aller Probleme eine "riesige Chance für Baden-Württemberg", bei der anschließenden Diskussion fast ausnahmslos geteilt. Und unser stellvertretender Vorsitzender Matthias Kleinert, der die Fragerunde mit den rund 120 Teilnehmern moderierte, gab dem Umweltminister für den weiteren Weg noch ein paar aufmunternde Worte mit: "Wenn jemand die Energiewende erfolgreich stemmt, dann ist es Baden-Württemberg!"

Alles in allem: Eine erfolgreiche Matinee trotz starker Konkurrenz durch Volksfest und Einweihung neuer Konsumtempel, ein kompetenter und erfreulich pragmatischer Umweltminister und eine Veranstaltungspartnerschaft mit dem Forum Region Stuttgart, die sich nun schon zum dritten Mal bestens bewährt hat. Deshalb, last but not least: Danke, lieber Herr Elkart für die Bereitschaft, gemeinsam MIT UNS in der Landeshauptstadt eine Diskussionsplattform für wichtige Zukunftsthemen zu schaffen, Danke an die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart, dass wir in ihren schönen neuen Räumen tagen durften.

Und ein ganz besonderes Dankeschön natürlich an Sie, liebe Mitglieder, dass Sie den Vorstand so tatkräftig unterstützen. Wir machen mit Schwung weiter!

Herzliche Grüße

Ihre



Heidi Holzhay
Vorsitzende